

Predigt (Spr 3,1-8):

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Wir hören Worte aus dem 3. Kapitel des Buches Sprüche:

1 Mein Sohn, vergiss meine Weisung nicht, und dein Herz behalte meine Gebote, 2 denn sie werden dir langes Leben bringen und gute Jahre und Frieden; 3 Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. Hänge meine Gebote an deinen Hals und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, 4 so wirst du Freundlichkeit und Klugheit erlangen, die Gott und den Menschen gefallen. 5 Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, 6 sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen. 7 Dünke dich nicht, weise zu sein, sondern fürchte den HERRN und weiche vom Bösen. 8 Das wird deinem Leibe heilsam sein und deine Gebeine erquicken.

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, was für ein schöner Bibeltext aus dem Buch der Sprüche! Ja, aus dem Buch der weisen Sprüche sollte man sagen.

Das, was hier gesagt wird, passt doch wunderbar in unsere Situation heute.

Ihr, liebe Konfirmanden, Konfirmandinnen geht heute einen wichtigen Schritt aus der Kindheit heraus in das Leben der Erwachsenen. Ihr werdet erwachsen, werdet eure eigenen, selbstständigen Wege gehen. Und eure Eltern, die vieles für euch getan haben, werden euch loslassen müssen.

In so einer Situation gibt man seinen groß gewordenen Kindern gerne noch gute Wünsche, gute Ratschläge mit auf den Weg.

Ich bin mir da ziemlich sicher, dass sich auch mancher von den Eltern so seine Gedanken heute macht und seinem Sohn, seiner Tochter viel Gutes wünscht.

So wird die Situation heute, bei eurer Konfirmation sein.

Nicht wesentlich anders wird die Situation gewesen sein, in dem unser Bibeltext aus dem Buch der Sprüche niedergeschrieben wurde.

Kurz zur Information:

Das Buch der Sprüche stammt aus dem Alten Testament. Es gehört in die Reihe der Weisheitsbücher, die eher spät entstanden sind.

Es wird dem weisen König Salomo, dem Nachfolger des großen Königs David zugeschrieben. Das war eine Zeit, in der das Land Israel in voller Blüte stand. Das Reich war groß wie nie zuvor und auch später nicht mehr. Die Kriege waren vorbei. Man lebte im Wohlstand, im Frieden und setzte auf die Bildung. Die Weisheit war besonders ‚in‘. Man spricht hier vom Zeitalter der salomonischen Aufklärung.

Und genau in diese Zeit passt auch gut das Buch der Sprüche. Eine Sammlung aus vielen weisen Sprüchen, nicht nur aus Israel, sondern aus Ägypten und vielen anderen Ländern um Israel herum.

Was man direkt merkt: Es geht hier um die Weisheit!

Die Bibel legt anscheinend darauf viel Wert, sonst wäre das Buch der Sprüche da nicht hinein gekommen. Es geht tatsächlich darum, weise zu sein.

Und was für tolle weise Sprüche gibt es da. Mal über unseren Bibeltext hinaus ein paar Beispiele gefällig?

‚Mein Sohn, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.‘ Oder: ‚Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh an ihr Tun und lerne von ihr!‘

Also das hat schon was und da ist sicherlich auch was Wahres dran.

Das ist schon irgendwie weise bzw. hat viel Weisheit!

Allerdings habe ich mich gefragt, ob das uns heute und auch Euch Konfis, die Ihr hier vorne sitzt, überhaupt anspricht.

Gähnt Ihr da nicht innerlich über das altbackene, altmodische Wort ‚Weisheit‘?

Klingt das nicht etwas von oben herab, wenn mich meine Eltern mal wieder oder der Pfarrer da vorne auf der Kanzel eines Besseren belehren?

Und in der Tat - man sollte sich als Elternteil und Pfarrer schon fragen: Sind wir unseren Kindern und Jugendlichen immer weise gegenüber aufgetreten? Haben wir alles immer richtig gemacht?

Ich hoffe, da fällt einem viel Gutes und Wichtige ein: Eltern wie Kindern.

Es gibt da sicherlich viele, viele Gründe auch dankbar zu sein. Dank für viele Jahre gute Erziehung, für viel Fürsorge und Liebe, für ein gutes Zuhause und, und, und ...

Heute ist schließlich Muttertag, wo wir daran erinnert werden, was unsere Mütter alles geleistet haben.

Aber muss ich mir als Konfi sagen lassen, dass meine Eltern oder der Pfarrer mir weise Ratschläge, mehr Schläge als Rat mit auf den Weg geben?

Vielleicht eher nicht sagt sich der eine oder andere unter Euch und zieht dabei sein Smartphone heraus, denn das hat doch die Weisheit für mich parat. Da kriege ich doch alles Wissen her. Wikipedia lässt grüßen. Ein Blick zum Stichwort Weisheit und schon spuckt Wikipedia eine Menge Wissen heraus, z.B.: Weisheit ist eine menschliche Kardinaltugend und bezeichnet vorrangig ein tiefgehendes Verständnis von Zusammenhängen in Natur, Leben und Gesellschaft, so wie die Fähigkeit, bei Problemen und Herausforderungen die jeweils schlüssigste und sinnvollste Handlungsweise zu identifizieren. Es gibt mehrere Definitionen und Konzepte von Weisheit, die sich in der Regel in den Spannungsräumen zwischen Rationalität und Intuition, Wissen und Glaube, zwischen Erfahrung und Instinkt bewegen.

Was für komplizierte, lange Sätze, sicherlich weise. Hellhörig bin ich vor allem geworden, als das Wort Glaube fiel.

Ich bin überzeugt – und das ist mir ganz wichtig! –, dass Weisheit ganz wesentlich mit Vertrauen auf Gott zu tun hat.

Es gibt ja unheimlich viele Weisheiten aus allen möglichen Lebensbereichen, in unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Man denke nur an fernöstliche Lebensweisheiten, an indianische Weisheiten, an unsere westliche Kultur von

der griechischen Philosophie geprägt. Das ist alles oft ganz gut anzuhören und auch wichtig und tiefgehend. Die Bibel selbst scheut sich nicht, solche Weisheiten aus anderen Ländern und Religionen aufzunehmen, so allgemeine Lebensweisheiten zu übernehmen.

Aber eins stellt sie ganz klar, auch im Buch der Sprüche, in unserem Bibeltext: Weise ist nicht der, der die meisten Weisheitssprüche darauf hat, der der Intellektuellste ist und den höchsten IQ hat.

Weise ist der, der letztendlich auf Gott vertraut!

Weisheit hat nach biblischem Verständnis einen klaren Gottesbezug!

Genau das bringt auch unser Bibeltext aus dem Buch der Sprüche zur Sprache, wenn es da heißt: ‚Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand.‘

Nicht etwas nur Geistiges, sondern das Geistliche, Gott selbst ist die tragende Basis. Das ist der klare Glaubensstandpunkt in der Bibel und von diesem Standpunkt her hat man keine Hemmungen, alle möglichen Lebensweisheiten mit ins Boot zu nehmen.

Es geht ja vor allem um das Vertrauen auf Gott, ja um eine Herzensbeziehung zu ihm selbst!

In unserem Text im Buch der Sprüche wird das so ausgedrückt: ‚Hänge meine Gebote an deinen Hals und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.‘

Das ist nicht etwas, das ich als Zuschauer nur distanziert von außen betrachten kann. Das ist Herzensangelegenheit! Da geht es um mich und meine Beziehung zu Gott! Und wer das tut, der ist weise! Der hat's geblickt!

Da hat die Weisheit ihren rechten Platz.

Um noch kurz ein Missverständnis zu klären. Es könnte einem aufstoßen, dass man sich nicht auf seinen Verstand verlassen soll. Die Gegner des Christentums haben immer wieder vorgeworfen, dass das doch das Fatale an unserem Glauben ist. Nach dem Motto: Verstand ausschalten, nur glauben. In den Berichten aus aller Welt wird man darin noch bestätigt. Da raubt eine muslimische Sekte im

Norden Nigerias unter dem Namen Boko Haram ‚Bildung ist Sünde‘ 300 Mädchen aus der Schule und verkauft sie als Sklavinnen. Wie barbarisch! Was für ein Fanatismus! Das ist Unsinn!

Nein, natürlich ist unser Verstand was Gutes und gottgewollt.

Jesus selbst hat mal gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, mit all deinen Kräften und auch – jetzt kommt’s! – mit deinem Verstand!

Von wegen Verstand ausschalten. Das kann ich Euch Konfis nur an’s Herz legen. Gebraucht Euren Verstand, bildet Euch Eure Meinung, auch wenn sie anders ist als die der Eltern und des Pfarrers.

Aber verabsolutiert nicht den Verstand! Ich meine damit: Macht Euren Verstand nicht zum obersten Maßstab. Schaltet da nicht Gott aus und setzt Euch nicht über ihn. Das bringt nichts und hilft nicht weiter. Ja, ich bin überzeugt: An Gott vorbei geht’s nicht.

Das ist die biblische und christliche Lebensweisheit!

Weise ist es tatsächlich bei allem, was ich in meinem Leben ausprobiere, durchdenke und was weiß ich tu, letztendlich auf Gott zu vertrauen.

Das ist es, was unser so weiser Bibeltext uns ans Herz legt!

Um es ein bisschen konkreter zu sagen, für unseren Alltag zu erden:

Ich denke da an die Eltern: Was tu ich nicht alles für mein Kind? Die beste Schule, gute Noten, der Sportverein, die Musik, der Schülertausch ins Ausland und, und, und ...

Alles schön und gut, aber denke ich auch da für mein Kind an das Geistliche, an das was mich trägt, an Gott selbst? Sorge ich auch dafür?

Ich denke auch an euch, liebe Konfis: Viel Spaß haben! Sich selbst entfalten, ausprobieren anstatt altkluge weise Sprüche hören, das ist vielleicht angesagt. Und das kann ich auch nachvollziehen.

Aber spielt in dem allen auch Gott für mich eine Rolle? Bleib ich an ihm dran?

Ich kann Euch daher nur ans Herz legen für die Zukunft, für den Weg, den Ihr eigenständig, selbstständig nun gehen werdet:

Vergesst das nicht! Diesen Gott, von dem ihr hoffentlich auch etwas in den zwei gemeinsamen Jahren gehört habt. Verlasst euch auf ihn! Vertraut auf ihn!

Es werden sicher noch manche Alltagskämpfe auf euch zu kommen, wo ihr euch entscheiden müsst, weises Verhalten gefragt ist. Das bleibt einem nicht erspart.

Ich habe dazu ein schönes Beispiel gelesen. Da kommt ein Einheimischer zum Missionar und sagt ihm, was er alles im Leben zu kämpfen hat und wie es kommt, dass er nicht immer das Gute tut, sondern es auch Böses in seinem Leben gibt, das manchmal Überhand nimmt. Der Missionar sagte drauf: Weißt du, stell dir vor, dass du in deinem Herzen zwei Katzen hast, eine weiße und eine schwarze, die miteinander kämpfen. Welche wird wohl gewinnen? Darauf der Einheimische: Die ich am besten füttere.

Genau das ist eine ganz lebenswichtige Frage für euch: Wen füttere ich? Füttere ich das bei mir, was mir gut tut oder genau das Gegenteil von dem?

Unser Bibeltext gibt da eine klare Richtung: Nimm das geistliche Futter zu dir!

Halt dich nicht unbedingt an deine uncoolen Eltern, an den blöden Pfarrer. Aber halt dich an Gott, halt dich an Jesus Christus! Vertrau auf ihn weiterhin in deinem Leben, bleib da dran! Mach dein Herz bei ihm fest!

Wer das tut, der ist – da stimme ich mit der Bibel voll überein – der ist weise, der hat die Weisheit. Nochmals mit den Worten aus dem Buch der Sprüche:

„Mein Sohn, vergiss meine Weisung nicht, und dein Herz behalte meine Gebote, denn sie werden dir langes Leben bringen und gute Jahre und Frieden; Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. Hänge meine Gebote an deinen Hals und schreibe sie auf die Tafel deines Herzens, so wirst du Freundlichkeit und Klugheit erlangen, die Gott und den Menschen gefallen. Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.“

Dünke dich nicht, weise zu sein, sondern fürchte den HERRN und weiche vom Bösen. Das wird deinem Leibe heilsam sein und deine Gebeine erquicken.'

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus unserem Herrn. Amen.